
Die Weltherrschaft

Innerhalb weniger Jahrhunderte hatte Jahwe es geschafft, vom unbedeutenden Gott der Hebräer mit einem sehr kleinen Herrschaftsbereich zum Gott eines Weltreiches zu werden. Er hatte die Gestalt des Jesus missbraucht, um in seinem Namen eine neue, gewalttätig unterdrückende Weltreligion zu formen. Den Irrtum, dass dieser Jesus gekreuzigt worden sei, machte er sich geschickt zunutze. Er wählte das Kreuz, ein bestialisches Folterwerkzeug, einen Hinrichtungsgegenstand, als Symbol für seine Kirche.

Mit einem perversen Sarkasmus projizierte er Jesus, den Sohn des Urvaters, auf das Kreuz, um ihn und alles, was dieser bewirken wollte, zu töten. Er wollte damit alles, was dieser Jesus gemeinsam mit seiner geliebten Maria Magdalena in den Geist der Menschheit übermittelt hatte, vernichten. Der Same, der den Geist der Menschheit befruchtet hatte, sollte zerstört werden, ehe er aufging.

Außerdem wollte dieser Gott mithilfe des Kreuzes das Thema der Schuld in einer neuen, noch massiveren Form aufblähen. Die bislang dem Menschen implantierte Schuld, die mit der Verurteilung des Apfels vom Baum der Erkenntnis und mit der Verurteilung der sexuellen Sinnlichkeit bereits gelungen war, sollte nun erweitert werden. Denn nun pflanzte Jahwe in den Geist der gläubigen Menschen den Glaubenssatz, dass jeder Mensch Anteil an der unvorstellbar großen Schuld hätte, die durch die grausame Hinrichtung „seines“ Sohnes entstanden wäre.

Er, Jahwe, der selbst die Fiktion des ermordeten, des gekreuzigten Jesus erfunden hatte, übertrug dieses Verbrechen nun als Schuld auf den Geist der Menschheit. Durch die Grausamkeit der Kriege, die er fortan im Zeichen des Kreuzes initiierte und

durchführte, prägte sich die Last des Kreuzes schmerzhaft in den Geist des Menschen ein.

Aus der neuen Religion wurde durch die Institution der Kirche ein Instrumentarium der Macht. Die Menschen wurden durch Gewalt auf allen Ebenen dazu gezwungen, sich dieser Religion zu beugen und die damit verbundenen Glaubenssätze in ihrem eigenen Wesen zu integrieren. Jeder, der dieser Kirche beitrat und dem durch das Ritual der Taufe symbolisch die Glaubensimplantate eingeprägt wurden, diente fortan dem immer mächtiger werdenden Jahwe und nährte diesen mit seiner eigenen Energie und Kraft.

Und dennoch war die lückenlose Herrschaft über die Welt und über jene Menschen, die Jahwe mit seiner neuen Religion beherrschte, nicht gelungen. In den Menschen war etwas lebendig geblieben. In den Menschen lebte sowohl der Geist der Lilith weiter, als auch eine geheime und schwelende Sehnsucht nach der Urmutter Gaia und dem reinen Licht.

Der Geist des Menschen suchte an den unterdrückenden Glaubenssätzen der Religion vorbei zu kommen und den dahinter liegenden Liebesgeist des Jesus und der Maria Magdalena zu erreichen. Auch wenn es dazu massiver innerer Verdrehungen bedurfte, gelang es dennoch immer wieder. Menschen spürten die Urkraft der Weiblichkeit, der Urmutter und der sinnlichen Lilith, als auch das reine Licht des Urvaters. Und das inmitten der von Jahwe beherrschten Kirche. Die Art, wie die Menschen diese Religion lebten und praktizierten, führte sie immer wieder an den kirchlichen Dogmen vorbei, hin zum reinen Licht und zu einer, wenn auch in Form der Marienverehrung verdrehten Vereinigung mit der Urmutter Gaia.

Außerdem war jener Same, der aufgegangen war, als sich der Urvater und die Urmutter sinnlich erfüllend und umfassend in den Körpern zweier Menschen geliebt hatten, im Geist der Menschheit auf unglaublich fruchtbaren Boden gefallen. Das Leben der Sarah und das Leben ihrer Kinder und Kindeskinde wirkten im Menschen stärker, als dies Jahwe vorhergesehen hatte.

Und das war noch nicht alles. Auch der Geist der Lilith war lebendig geblieben. Das Liebeswissen, das Wissen um die erfüllte sexuelle Liebe und Sinnlichkeit war in den Frauen am Leben geblieben. Und es wurde immer wieder, wenn auch meist im Geheimen, gelebt!

Die Menschen missachteten, wo immer es ihnen möglich war, die unterdrückenden Glaubensdogmen der Kirche. Sie spürten die Existenz der Nachfahren des Jesus und der Maria Magdalena, selbst wenn diese sich niemals öffentlich zu erkennen geben konnten. Und sie lebten den Geist der Lilith. All das waren Kräfte, die dem Gott dieser Kirche nicht alle Macht, nicht alle Energien zufließen ließen. Zuviel an menschliche Energien entging Jahwe. Und das veranlasste ihn, seinen kirchlichen Machtapparat zu perfektionieren.

Der Kirche war es bekannt, dass Jesus und Maria Magdalena Nachfahren hatten. Es gab ausreichend Dokumente, die dies belegten. In der immer mächtiger werdenden Kirche begann daher ein Wettlauf gegen die Zeit. Diejenigen, die Jahwe treu dienten und dafür sowohl mit bedeutender weltlicher, als auch kirchlicher Macht versorgt wurden, setzten alles daran, diese Dokumente aufzuspüren und zu vernichten. Die Existenz dieser Dokumente hatte sich bereits herum gesprochen und war anderen Gruppierungen, die keineswegs den kirchlichen Machtinteressen

dienten, in die Hände gefallen. Diese Gruppierungen nannten diese Aufzeichnungen die „Gralsdokumente“. Und der Krieg um diese Dokumente entbrannte mit subtiler und hinterlistiger Gewalt.

Wer immer aber mit diesem Wissen um die Nachfahren des Jesus und der Maria Magdalena, welche die „Gralskinder“ genannt wurden, in Berührung kam, konnte sich der damit verbundenen Faszination nicht entziehen. Denn dem eröffnete sich vor allem über Maria Magdalena ein Tor zu einer weiblichen Urkraft, ein Tor zur Urmutter.

Jahwe befahl nicht nur, die Dokumente, welche die Existenz der Gralskinder belegten, lückenlos aufzuspüren und zu vernichten. Er befahl außerdem, eine gnadenlose Verfolgung aller Nachfahren des Jesus und der Maria Magdalena aufzunehmen. Er befahl jeden, der auch nur mit einer geringen Wahrscheinlichkeit ein Nachkomme des Jesus sein konnte, sofort und erbarmungslos zu ermorden. Jene Kirche, die sich den Namen des Jesus auf ihre Fahnen geheftet hatte, diese Kirche hatte seinen Kindern und Kindeskindern den Krieg erklärt!

Eine bedeutsame politische Kraft, die auf Seiten der Gralskinder stand, waren die Ritter des Templerordens. Nicht selten gelang es ihnen, Gralskinder im Geheimen vor den wachsam spionierenden Augen der Kirche zu verbergen, oder vom Zugriff der kirchlichen Meuchelmörder zu erretten.

Der Templerorden wurde zu einer immer bedeutsamer werdenden politischen Macht, die dem Papst mehr und mehr entglitt. Er verlor nicht nur die Kontrolle über sie. Es mehrten sich außerdem Gerüchte, nach denen die Templer zu solch zentralen politischen Fragen, wie jene bezüglich der Gralskinder, eine vom Papst abweichende Stellung bezogen. Als König Phillip IV. von

Frankreich gegen die Templer vorgehen wollte und diesbezüglich im Papst einen Verbündeten fand, war das Schicksal der Templer besiegelt. In einer akribisch genau durchgeplanten polizeilichen Geheimaktion wurden in nur einer einzigen Nacht sämtliche Templer entweder inhaftiert oder kurzerhand ermordet.

Jahwe war damit zwar keineswegs die lückenlose Vernichtung der Gralskinder gelungen, wohl aber ein massiver Schlag gegen jene, welche diese behüteten und unterstützten.

Wenige Jahrzehnte vor der Vernichtung der Templer war eine andere Kraft unter den Menschen bedeutend geworden. Immer wieder formierten sich religiöse Bewegungen, die zu den kirchlichen Dogmen in Opposition gingen. Diese Menschen spürten, dass die kirchlich verbreiteten Dogmen weder Erlösung brachten, noch jene tief lebendige, spirituelle Sehnsucht in den Menschen stillen konnte, die andauernd unterschwellig in den Menschen schwelte. Auch wenn die in den Menschen aktiven Glaubensmuster keineswegs zu einem erfüllenden Leben führen konnten, auch wenn diese Menschen häufig glaubten, nur in einer Weltflucht und in einer Unterdrückung der sinnlichen Freuden ihr Seelenheil finden zu können, widersprachen sie doch einigen anderen Glaubensmustern, die für die angestrebte Weltmacht des Kirchengottes Jahwe von bedeutender Wichtigkeit waren.

Eine der bedeutendsten religiösen Gruppierungen waren die Katharer. Sie erkannten vor allem den Irrsinn des kirchlichen Religionssymbols, nämlich des Kreuzes. Sie weigerten sich schlichtweg, diesen Hinrichtungsgegenstand, dieses Folterwerkzeug anzubeten. Sie weigerten sich, dem Schuldssymbol zu huldigen und der Kirche zu dienen.

Da solche Bewegungen keine Seltenheit waren, wurde der Begriff der Häresie eingeführt. Häresie wurde mit aller Härte und

Brutalität verfolgt, wurde zum Kapitalverbrechen erklärt und mit der gesetzlich vollkommen gerechtfertigten Ermordung geahndet.

Als Häresie wurde jede Abweichung von den kirchlichen Dogmen bezeichnet. Jeder, der Gedankengänge zuließ, die nicht mit jenen der Kirche im Einklang standen, oder jene, die diese Gedanken gar öffentlich kundtaten, waren Häretiker und damit Kapitalverbrecher der schlimmsten Art.

Dieser Begriff der Häresie wurde vom Kirchengott Jahwe massiv gefördert, um jegliche gedankliche Abweichung von seiner Gewaltherrschaft gänzlich zu unterbinden. Er wollte damit die umfassende mentale Gleichschaltung aller von ihm beherrschten Menschen erreichen. Die ins Leben gerufene Inquisition war das dafür erfundene Instrumentarium der Gewalt. Die Ermordung aller der Häresie bezichtigten Menschen brannte sich tief in den Geist und in die Herzen der Menschen ein. Die kirchliche Schreckensherrschaft wurde dadurch nicht nur gewaltsamer, sondern auch lückenloser. Die durch die Folterungen und Ermordungen erlittenen Verletzungen verdichteten sich zu massiven Implantaten, die sich im zellulären Gedächtnis der Menschen einprägten. Solch tiefe Verletzungen werden nicht nur von Generation zu Generation weiter gegeben, sondern auch von Inkarnation zu Inkarnation von jedem Einzelnen mitgenommen.

Mit den Albigenserkriegen begann die Vernichtung der Katharer durch die Inquisition. Der letzte Rückzugsort der Katharer war die Burg Montségur, wo sie im Jahr 1243 von 10.000 Soldaten der Inquisition eingeschlossen wurden. Nach monatelanger Belagerung fiel diese Burg im März 1244. Am Vorabend des Falls von Montségur war es den Katharern aber gelungen, die Gralskinder, die sie auf der Burg vor der Inquisition in Schutz genommen hatten, durch die Reihen der Belagerer hindurch zu schleusen. Nur durch die Mithilfe einer Spezialeinheit der Templer

konnte diese Befreiung im Geheimen gelingen. Auch wenn sämtliche Katharer ermordet wurden, die Gralskinder waren entkommen!

Die Verfolgung der Kinder Jesu wurde noch über Jahrhunderte hinweg von der Kirche betrieben. Und obwohl alle Beschützer und Sympathisanten der Gralskinder vernichtet worden waren, überlebten die Gralskinder selbst dennoch. Ihre Spuren verloren sich und Jahwe musste den Plan ihrer vollkommenen Vernichtung aufgeben. Dies war die erste wirkliche Niederlage, die der Kirchengott tatsächlich hinnehmen musste!

Der Krieg gegen Lilith

So konzentrierte Jahwe seine Vernichtungspläne gegen seine Erzfeindin, gegen Lilith. Dadurch, dass die Kunst der Liebe und der Sexualität im Wissen der Frau lebendig geblieben war, hatten die Menschen Wege gefunden, um ihre tiefsten Sehnsüchte nach Liebe zumindest zeitweise zu leben. Auch wenn der soziale Druck gegen alles Sinnliche und vor allem gegen jede frei gelebte Liebe massiv geworden war, konnte das Erleben einer erfüllenden Sinnlichkeit nicht vollkommen unterdrückt werden.

Lilith hatte nicht nur überlebt, sondern war sogar stärker geworden. Dass die planetare Schwester der Gaia, Venus, auf die Felder der Gaia ständig einwirkte und in den Frauen das Liebeswissen am Leben erhielt, erzürnte Jahwe zutiefst, zumal er dagegen nicht das Geringste bewirken konnte. Die Venus war für ihn gänzlich unerreichbar, gänzlich unangreifbar. Gegen dieses planetare Wesen hatte er nicht die geringste Chance.